



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Mitglieder –
Brief 2023-1



Inhaltsverzeichnis

Titelbild:	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Grüße des Vorstandes	Seite 3
Gedanken zur Passionszeit	Seiten 4 – 5
Gedanken zum Osterfest	Seiten 6 – 7
Mitgliedsbeitrag	Seiten 8 – 9
Jahresplanung	Seiten 10 – 11
Soziale Projekte	Seite 12
Kolping wird's zu heiß	Seite 13
Triduum	Seiten 14 – 15

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

You-Tube-Kanal der Kolpingsfamilie:

<https://www.youtube.com/channel/UCh1xtTaT0I8zROEGGGmj39w/videos?view=0&sort=da>

Unser Präses predigt online:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>

Grüße des Vorstandes

Liebe Kolpinggeschwister,

mit diesem Mitgliederbrief möchten wir Euch ergreifende Kartage sowie eine gesegnete Osterzeit wünschen. Unser Präses – Pfr. i. R. – Erich Schmitt – wird dazu Gedanken mit Euch teilen.

Außerdem soll der Brief Euch über unsere Terminplanungen für das aktuelle Jahr informieren.

Neuerungen zu unseren sozialen Angeboten teilen wir Euch ebenso mit.

Auch wichtige Informationen zum Zahlen des Mitgliedsbeitrages enthält dieser Brief.

Ebenso soll dieser Brief Euch über alle Neuigkeiten im Kolpingwerk informieren.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V. – i. A. Harald Reisel

Gedanken zur Passionszeit

KREUZVERHÜLLUNG

Der 5. Fastensonntag wird in der Kirche auch "Passionssonntag" und die verbleibenden zwei Wochen bis Ostern werden "Passionszeit" genannt. In manchen Kirchen werden in diesen Wochen die Kreuze mit einem violetten Tuch verhüllt. Auf den ersten Blick mag das paradox erscheinen, denn jetzt sollte doch das Kreuz eigentlich im Mittelpunkt stehen. Warum entzieht man es ausgerechnet da unseren Blicken?

Wie es bei vielen alten Bräuchen der Fall ist, so wurde auch dieser Brauch im Laufe von Jahrhunderten weitergegeben und dabei wurde irgendwo unterwegs seine Entstehung und der ursprüngliche Sinn regelrecht vergessen. Man muss wissen, dass der Brauch aus einer Zeit stammt, in der das Kreuz weniger als Zeichen für den Tod Christi gesehen wurde, sondern mehr als Zeichen für seinen Sieg über den Tod. Der Gekreuzigte wurde am Kreuz schon als der Auferstandene dargestellt.

In einigen unserer Kirchenlieder aus dem "Gotteslob" hat sich dieser Gedanke bis heute erhalten. Etwa in den Liedrufen "Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, Im Kreuz ist Hoffnung (GL 296). Oder wenn vom Kreuz gesagt wird: "Du bist das Siegeszeichen, davor der Feind erschricket, wenn er es nur anblicket" (GL 294,6). Oder "Oh Kreuz der hohen Ehren, Du Königsthron des Herren"(GL 783).

Wenn man das bedenkt, wird klarer wieso die Kreuze in der Passionszeit verhüllt wurden. "Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz" dichtete später Thomas von Aquin (GL 497,3). Der Glanz passte einfach nicht zum Gedanken der Passion. Deshalb wurde er zugedeckt, um dann zu Ostern umso strahlender wieder sichtbar zu werden. Als aber im Lauf der Zeit die Kreuze ihren Charakter veränderten und mehr den leidenden Schmerzensmann betonten, behielt man die Verhüllung trotzdem bei, gab ihr aber einen neuen Sinn.

Wie die Leute leiblich fasteten - und das nahmen sie früher sehr ernst - , so sollten sie jetzt auch auch seelisch fasten. Ein "Fasten der Augen" sollte eine Zeit lang auf den Anblick der Bilder verzichten, die den Leuten sonst lieb und teuer waren und zu denen sie ihre Zuflucht nahmen in den Alltagsnöten und eigenen Schmerzen. Stellen wir uns vergleichsweise nur einmal vor, unsere heutigen Lieblingsbilder, zu denen wir unsere "Zuflucht nehmen", nämlich der Fernseher und der PC, würden wochenlang mit einem Tuch bedeckt. Für so manche Zeitgenossen und -genossinnen wäre das ein echt strenges Fasten und ein fast unvorstellbarer Verzicht. Vielleicht wäre es ja sogar einen echten Versuch wert?

Wie aber könnten wir heute der Kreuzverhüllung einen zeitgemässen Sinn geben? Vielleicht durch die Erfahrung, dass eine bewusste Verhüllung umso mehr das Interesse weckt für etwas, an das man sich sonst so sehr gewöhnt hat, dass man es kaum noch wahrnimmt. Es gibt heute Künstler - am bekanntesten wurde der "Verpackungskünstler" Christo - die gerade das Einpacken und damit Unsichtbar-Machen zum Stilmittel erheben, um etwas neu sehen zu lehren. So könnte ein einmal kurzfristig verhülltes Kreuz ganz neu nach seinem Sinn für unser Leben und für unseren Glauben fragen lassen. Verhüllen Sie doch einmal Ihr eigenes Kreuzifix an der Wand zu Hause und zwar möglichst auffällig. Dann wird Ihr Blick durch die ungewohnte Sicht garantiert immer wieder und viel bewusster darauf fallen als sonst.

Erich Schmitt, Pfarrer i.R.



(Fotos: Pfarrbriefservice.de)

Gedanken zum Osterfest

DER CHRISTUS MIT DEN WUNDEN

Viele Darstellungen des auferstandenen Christus weisen einen eigenartigen Widerspruch auf: Einerseits wird der Auferstandene darin mit einem neuen, wie man sagt "verklärten" Leib gezeigt, andererseits aber trägt er trotzdem weiter seine Wunden vom Kreuz. Sie sind geradezu sein Erkennungszeichen, denken wir an die Geschichte vom "ungläubigen Thomas". Manchmal hat man das so aufgelöst, dass man auch die Wunden mit verklärte. Sie wären "Rubinen gleich" gewesen, sagt ein Kirchenlied (GL 331,2). Aber davon steht im Neuen Testament nichts. Es sind offensichtlich die alten, hässlichen Wundmale, die gemeint sind. Wenn uns das nichts zu sagen hat !!

Seit es Menschen gibt, träumen sie davon, unverwundbar zu sein - wie zum Beispiel Achill in der griechischen Sage durch sein Eintauchen im Fluss Styx oder Siegfried im Nibelungenlied durch sein Bad im Drachenblut. Und bis heute sind Filme und Comics, besonders aber die Werbung voll von unverwundbaren Helden und Heldinnen. Einmal ehrlich: Wer möchte nicht auch so sein?

Dabei wissen wir genau und haben es immer gewusst: Niemand ist unverwundbar. Schon dem Siegfried fiel beim Bade ein Lindenblatt zwischen die Schultern. Dort blieb seine verborgene verwundbare Stelle. Bei Achill war es die Ferse, die sprichwörtliche "Achillesferse". Und bei uns? Wir alle haben bestimmt auch unsere ureigene Wunde, unsere Schwachstelle. Was tun wir nicht alles, um sie zu verstecken ! Man darf doch nicht schwach sein ! Man muss doch immer den Helden spielen !! Was erzeugen wir uns da selbst jeden Tag für einen Stress. Was wäre es für eine Befreiung, die eigene verletzliche Stelle einfach anzunehmen und offen und ehrlich zu ihr zu stehen.

Genau dafür steht an Ostern der auferstandene Christus. Für unseren Glauben ist er ja das Bild des vollendeten, erlösten Menschen. Und das christliche Bild dafür ist eben nicht der unverwundbare Held der alten und modernen Mythen, sondern der, der für immer souverän seine Wunden trägt und diese ganz offen zeigt. Die Wundmale gehören zu ihm in alle Ewigkeit und machen ihn erst zum Erlöser.

Das Heil kommt aus den Wunden, die Auferstehung aus dem Kreuz, das Leben aus dem Tod - das ist unsere Osterbotschaft. Es sind gerade die Wunden, die heil machen, deshalb nannte man in der alten Kirche Christus den "verwundeten Arzt". Zum vollkommenen und ganzen Leben in der Erfüllung gehören auch Leiden, Schmerzen und der Tod. Und durchgestandene Leiden und Schmerzen können sogar etwas Positives bewirken. Sie können menschlicher machen, reifer und sensibler. Sie können eine größere Fähigkeit geben, sich in andere Menschen einzufühlen, "empathischer"

zu sein - wie man heute gern sagt -, als es die in sich verhärteten ewigen "Helden" je erreichen können.

So möchte ich zu Ostern uns allen wünschen, dass wir ja sagen auch zu unseren Wunden, Schwachstellen und Macken. Wir brauchen nicht so cool zu sein wie die smarten Typen vom Film. Wir sind so, wie wir sind, wertvoll und wichtig. Wir sind auch mitsamt unseren Wunden und Schwächen österliche Menschen, bestimmt für das ewige Leben. In diesem Sinn: GESEGNETE OSTERN

Erich Schmitt, Pfarrer i.R.



Der auferstandene Jesus Christus zeigt seine Wundmahle...

(Fotos: Pfarrbriefservice.de)

Mitgliedsbeitrag 2023

Bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2022 wurden die nachfolgenden neuen Mitgliedsbeiträge im Rahmen einer Beitragsordnung beschlossen:

Beitrags- stufe	Bezeichnung	Verbands- beitrag p.a.	Zustiftungs- betrag p.a.	Ortsbeitrag p.a.	Gesamt- zahlung p.a.
10	Mitglieder bis einschließlich 17 Jahre	12,00 €	0,00 €	1,00	13,00
20	Mitglieder bis einschließlich 17 Jahre in häuslicher Gemeinschaft mit Kolpingmitglied	0,00 €	0,00 €	0,00	0,00
30	18 bis einschließlich 26 Jahre	15,00 €	3,00 €	1,00	19,00
40	ab 27 Jahre	30,00 €	6,00 €	1,00	37,00
50	ab 27 Jahre, in häuslicher Gemeinschaft mit Kolpingmitglied	15,00 €	3,00 €	0,00	18,00
60	Sozialbeitrag (ab 18 Jahren)	9,00 €	3,00 €	0,00	12,00

Erläuterungen:

- Bisherige Beiträge: 35 Euro Einzelmitglied und 50 Euro Familienmitgliedschaft.
- Einzelmitgliedschaft ab 27 Jahre zukünftig also 37 Euro.
- Familienmitgliedschaft setzt sich aus den Beitragsstufen 40 und 50 zusammen, zukünftig also 55 Euro.
- Diese Beitragsordnung trat zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Zahlung des Mitgliedsbeitrages 2023:

- Die Mitgliederversammlung 2022 beschloss auch, dass der Mitgliedsbeitrag ab dem 1. Januar 2023 von den Mitgliedern jährlich zum Stichtag 15. Februar zu leisten ist, vorzugsweise per SEPA-Lastschrift-Mandat.
- Aufgrund der Umstellung der neuen Beiträge beim Dachverband und die damit verbundenen Änderungen in der Software konnte im aktuellen Jahr der Beitragseinzug nicht planmäßig erfolgen.
- **Daher erfolgt der Beitragseinzug für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Dahn im Jahr 2023 einmalig und außerplanmäßig zum 15. Mai.**

- Ab dem Jahr 2024 erfolgt der Beitragseinzug, wie geplant, zum Stichtag 15. Februar.
- **Mit diesem Mitgliederbrief informieren wir unsere Mitglieder außerdem darüber, dass die bestehenden Lastschriftvereinbarungen weiterhin Gültigkeit haben. Jedoch werden zukünftig dabei die neuen Beitragsätze zur Abbuchung kommen (siehe oben).**
- Mitglieder, die diesem Vorgehen widersprechen möchten, werden gebeten, sich bis zum 30. April bei Harald Reisel zu melden (harald-reisel@gmx.de, Tel. 06391 409545), so dass dies geklärt werden kann bzw. eine neue Lastschriftvereinbarung getroffen werden kann.
- Ebenso bitten wir Mitglieder, die noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, sich bei uns zu melden zwecks Umstellung.
- Alle Mitglieder, die den Beitrag in bar oder via Überweisung bezahlen, bitten wir, um Prüfung einer Lastschriftvereinbarung und falls dies nicht möglich ist, um Zahlung des Beitrages zum Stichtag 15. Mai.
- Alle Mitglieder, die noch den alten Beitrag getätigt haben, bitten wir um Zahlung des Erhöhungsbetrages, ebenso zum Stichtag 15. Mai.
- Herzlichen DANK!




„Anfangen ist oft das Schwerste,
aber Treubleiben das Beste.“


Adolph Kolping

Jahresplanung 2023

- 28. April: Ökumenischer Gottesdienst und Segnung des Friedenskreuz in Pirmasens, siehe nächste Seite...
- Teilnahme unserer Delegierten bei der Diözesanversammlung des Kolpingwerkes Diözesanverband Speyer in Ludwigshafen bei der Handwerkskammer
- 13. Mai: Nardini Wallfahrtstag in Pirmasens (St. Pirmin, Klosterstr.) und Partnerschaftstreffen in Wasselonne (bei Interesse bitte melden...)
- Mitte / Ende Mai: Maiandacht in Dahn, Infos folgen...
- Außerdem ist für Mai ein Vortrag in Pirmasens über soziales Engagement in Burkina Faso angedacht, Infos folgen...
- 27. Juni: Begegnungsnachmittag Hauensteiner Paddelweiherhütte, Beginn 15 Uhr
- 27. Juni: Vorstandssitzung, 18:30 Uhr
- 1. Juli: Engagierten-Treffen der Kolpingsfamilien im Diözesanverband in Kaiserslautern
- 7. Juli: Teilnahme am Friedensgebet in Münchweiler am Handwerkerkreuz: 17 Uhr
- 17. Juli: Begegnungsnachmittag Hilschberghaus Rodalben, Beginn 15 Uhr
- 30. August: Begegnungsnachmittag Dahner Pfälzerwaldhütte, Beginn 15 Uhr
- 9. September: Tagesfahrt nach Mainz per Bus, Infos folgen...
- 11. September: Mitgliederversammlung, 19 Uhr
- 26. September: Begegnungsnachmittag im Jugendhaus St. Anton, Beginn 15 Uhr
- Im Oktober ist die Feier des Jubiläums 100 Jahre Kolping in Pirmasens in einem Gottesdienst in St. Anton angedacht.

- 12. November: Räumungsflohmarkt beim Martinimarkt
- 26. November: Busfahrt zum Advents- und Weihnachtsmarkt Ravenna Schlucht
- Der Kolpinggedenktag ist wieder an einem Sonntag im Dezember angedacht, Infos folgen...
- Außerdem sind Friedensgebete in der Nardini-Kapelle Pirmasens, Rosenkranz-Andacht in Dahn und eine Begegnung im Conrad-von-Wendt-Haus angedacht, Infos folgen...



Katholisches Pfarramt Pirmasens 
SELIGER PAUL JOSEF NARDINI
 Zentrales Pfarrbüro
 Klosterstraße 7
 66953 Pirmasens
 Tel. 06331-725 77 40
pfarrbuero@pjnardini-ps.de

Kath. Pfarrei Seliger P.J. Nardini, Klosterstr. 7, 66953 Pirmasens

Empfänger

Pirmasens, 28. März 2023

Einladung

Das Friedenskreuz ist ein Zeichen der Dankbarkeit für die deutsch-französische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. 1954 wurde es bei einem Treffen von 5000 Jugendlichen aus Frankreich und Deutschland auf dem Ruhfelsen errichtet. 1989 wurde es an seinem ursprünglichen Standort erneuert. Jetzt kann das Friedenskreuz zum zweiten Mal erneuert und an einem neuen Standort im Freizeitpark am Eisweiher errichtet werden. Seine Bedeutung geht weit über die deutsch-französische Versöhnung hinaus: Es ist ein Mahnmahl zum Einsatz für den Frieden in der ganzen Welt.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Segnung des Friedenskreuzes am Eisweiher für

Freitag, 28. April 2023 um 17.00 Uhr.

Im Anschluss gibt es ein Begegnungsfest mit einem Imbiss und Getränken.

Bitte geben Sie uns bis zum 20. April Bescheid, ob und mit wie vielen Personen Sie an der Feier teilnehmen können.

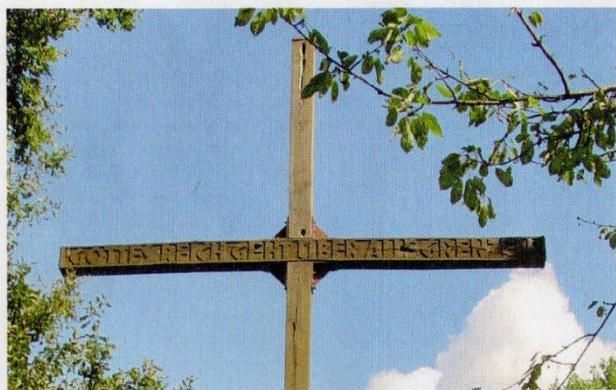
(Kath. Kirchengemeinde Sel. Paul Josef Nardini, Pfarrbüro, Klosterstraße 7, Pirmasens,
 email: pfarrbuero@pjnardini-ps.de oder Telefon 06331-7257740)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihr Pfarrer Johannes Pioth
 Dekan von Pirmasens

Abbé Éric Schneider
 Archiprêtre de Bitche et de Rohrbach-Lés-Bitche

Ein Zeichen für den Frieden



Die Inschrift des 2020 abgebauten Friedenskreuzes wird auch das neue Kreuz wieder zieren.

FRIEDENSKREUZ AUF DEM RUHFELSEN IN PIRMASENS WIRD ERNEUERT

Lange bevor Konrad Adenauer und Charles de Gaulle 1963 den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag unterschrieben haben, setzten Jugendliche aus Pirmasens und dem benachbarten Walschenbronn in Frankreich ein weithin sichtbares Zeichen für Völkerverständigung und Frieden. Auf dem Ruhfelsen bei Pirmasens errichteten sie ein Friedenskreuz aus Eichenholz.

Bei Regen und Sturm kamen am 2. Mai 1954, dem Diözesantag der katholischen Jugend in Pirmasens, 5000 junge Leute auf dem Exerzierplatz zusammen. Die Deutsche Jugend brachte den Längsbalken, geschlagen im Eppenbrunner Wald. Die französische Jugend trug den Querbalken mit der Inschrift: „Gottes Reich geht über alle Grenzen“, dessen Holz im französischen Walschenbronn gewachsen war: Sie setzten das Kreuz zusammen. 40 Männer waren nötig, um das

25 Zentner schwere Kreuz auf den Ruhfelsen zu tragen. 70 Männer in vier Seilschaften stellten es unter großen Mühen auf. „Die deutsche und französische Jugend hat verstanden, dass die Kirche universal zu sein hat“, sagte der Bundespräsident der katholischen Jugend, Willy Bokler, damals bei der Einweihung.

Friede und Versöhnung wuchsen in den folgenden Jahrzehnten. Das Kreuz allerdings begann zu verrotten und musste 1988 abgebaut werden. 1989 wurde es komplett erneuert. Wieder kam der Stamm aus dem Wald bei Pirmasens und der Querbalken mit Inschrift aus Frankreich. Am 29. April wurde es von dem deutschen und französischen Bischof geweiht und am 20. Mai wieder auf dem Ruhfelsen aufgestellt.

Wieder nagte der Zahn der Zeit am Holz, die Standfestigkeit des Kreuzes war massiv bedroht, und es musste 2020 erneut abgebaut werden. Für den Pirmasenser Pfarrer Johannes Pioth war klar: Es soll wieder ein Friedenskreuz aufgestellt werden, denn zum einen sei der Gedanke der Völ-

kerverständigung immer aktuell, zum anderen sei vielen Gemeindemitgliedern die Tradition wichtig.

Allerdings wird das neue Kreuz, das durch eine Blechabdeckung der Balken besser vor der Witterung geschützt ist, nicht mehr auf dem Ruhfelsen errichtet, da der Ort schwer zugänglich und aufgrund des Baumbewuchses kaum mehr einsehbar ist. Für alle sichtbar wird es am Versammlungsort im Freizeitgelände Eisweiher aufgestellt. Schließlich soll die Tradition des Gottesdienstes am Kreuz am letzten Freitag im April wieder aufleben. Außerdem möchte Pfarrer Pioth auch Jugendgruppen wieder für die Thematik interessieren.

Die Einweihung ist für den 28. April geplant. Der Querbalken kommt wieder aus Frankreich. Nur der Aufbau wird einfacher: mit dem Kranwagen.

KONTAKT

Katholisches Pfarramt Pirmasens
Telefon (06331) 7257740
pfarrbuero@pjnardini-ps.de
www.pjnardini-ps.de

Quelle: Pilger

Änderungen bei unseren sozialen Projekten

- ➔ **Unsere Hauptangebote sind derzeit: Kleiderstube und Lebensmittelpakete.**
- ➔ Der Einkaufsservice kann nur noch punktuell und nicht mehr regelmäßig angeboten werden.
- ➔ Die Hilfen bei Formalitäten werden eingestellt (da zuletzt nicht angefragt).
- ➔ Auch die Unterstützung bei Arztfahrten ist nicht mehr leistbar.
- ➔ Die Handysammelaktion endete zum 31. März. Ab sofort können wir keine Handys mehr annehmen. Das hängt mit Änderungen im Sammelsystem zusammen.

„Kolping wird's zu heiß!“

Das Klimamobil ist da!

„Kolping wird's zu heiß!“ ist das Motto des Projekts Klimamobil. Der Elektrobus ist jetzt in Köln im Bundessekretariat angekommen. Das Projekt konnte Dank der erfolgreichen Spendenkampagne ZukunftsFest Anfang des Jahres gestartet werden. Nun ist auch das Kernstück des Projektes angekommen: der VW-Elektrobus, der ab Anfang Juni zu seinen Einsätzen quer durch Deutschland fahren wird.

In den nächsten Monaten werden nun Inhalte und Materialien zusammengestellt, Einsätze geplant und Schulungen für Begleitkräfte durchgeführt. Projektreferent Christoph Hoppe bindet dabei auch gerne die Kolpingsfamilien und Diözesanverbände aktiv mit ein und freut sich über Anregungen und Mithilfe. Ihr erreicht ihn per E-Mail an christoph.hoppe@kolping.de.

Kolpingmitglieder können das Klimamobil ab Anfang Juni für Veranstaltungen aller Art buchen. Begleitkräfte werden das Klimamobil zum Einsatzort fahren, dort als Ansprechperson zur Verfügung stehen und Mitmach-Angebote durchführen. Wer Interesse hat als Begleitkraft auf Honorarbasis zu arbeiten, kann sich gerne bei Christoph Hoppe melden.

<https://www.youtube.com/watch?v=crlaw2I0Ee4&t=3s>



Triduum

Gründonnerstag

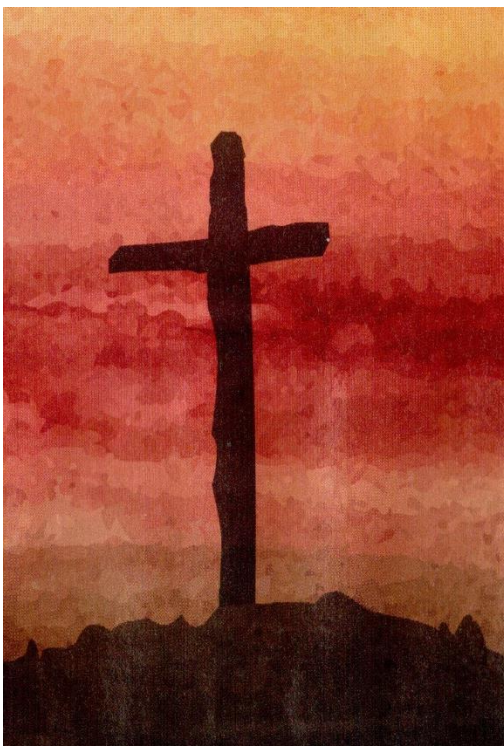
In Jerusalem feiern Juden das Passahfest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, als auch Jesus sich mit seinen Jüngern versammelt. Sie speisen zusammen, er teilt Brot und Wein mit ihnen und deutet sie als seinen Leib und sein Blut. Auch wäscht er seinen Jüngern die Füße. Jesus ahnt, dass er an diesem Tag von Jemandem aus den eigenen Reihen verraten wird. Nach dem Abendmahl gehen Jesus und die Jünger zum Ölberg. Jesus prophezeit Petrus, dass er ihn drei Mal verleugnen wird, noch ehe der Hahn am Morgen gekräht haben würde. Jesus zieht sich mit drei Jüngern zum Gebet in den Garten Gethsemane zurück. Er bittet sie, mit ihm wach zu bleiben, doch sie schlafen ein. Jesus hat Angst vor dem, was auf ihn zukommt. Er betet zu seinem himmlischen Vater. Als Jesus zu den schlafenden Jüngern zurückkehrt, ergreifen ihn die Soldaten des römischen Statthalters Pontius Pilatus. Judas hat ihn für Geld mit einem Kuss verraten.



Karfreitag

Jesus wird vom Hohepriester Kajaphas verhört. Er bestätigt, dass er der Messias, der Sohn Gottes, sei. In den Augen des Hohen Rats ist dies Gotteslästerung, sie fordern seinen Tod. Der Hohe Rat lässt Jesus zum römischen Statthalter Pontius Pilatus bringen. Auch Pilatus befragt Jesus, doch der schweigt zu den Anschuldigungen und Pilatus zweifelt an den Vorwürfen, die der Hohe Rat gegen Jesus vorbringt. Zum Paschafest ist es Tradition, dass der Statthalter einen vom Volk bestimmten Gefangenen freilässt. Das von den Hohepriestern aufgestachelte Volk fordert die Freilassung von Barrabas und die Kreuzigung Jesu.

An der Hinrichtungsstätte Golgota kreuzigen die Soldaten Jesus und mit ihm zwei Verbrecher. Vor dem Kreuz spotten die römischen Soldaten und die umstehenden Menschen über ihn. Anstatt seine Peiniger zu verachten, bittet Jesus seinen himmlischen Vater um Vergebung für sie. Die 15. Stunde des Tages gilt als seine Todesstunde, daher werden karfreitags um 15 Uhr die entsprechenden Gottesdienste gefeiert. Nachdem Jesus gestorben ist, bittet Josef von Arimathäa Pilatus um den Leichnam Jesu. Er legt ihn in ein Felsengrab und verschließt es mit einem großen Stein. Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jesu, beobachteten, wohin Josef von Arimathäa den Leichnam brachte.





Karsamstag

Die Hohepriester und Pharisäer gehen am Tag nach Jesu Tod zu Pilatus und fordern ihn auf, das Grab bewachen zu lassen. Sie erinnern sich daran, wie Jesus prophezeite, dass er drei Tage nach seinem Tod auferstehen würde, und sie befürchten, dass die Jünger den Leichnam stehlen und behaupten könnten, Jesus sei tatsächlich auferstanden. Also stellt Pilatus eine Wache auf und der Eingang zum Felsengrab wird versiegelt.



Ostersonntag

Wie Matthäus schreibt, gehen Maria aus Magdala und die andere Maria nach dem Sabbat am frühen Morgen zum Grab. Den Leichnam Jesu sehen sie nicht. Am Grab treffen sie auf einen Engel. Er trägt den Frauen auf, die Jünger nach Galiläa zu schicken, denn dort werden sie Jesus treffen. Auf dem Rückweg vom Grab begegnet Jesus selbst den Frauen, sie fürchten sich. Anders erzählt der Evangelist Johannes von diesem Ostermorgen: Maria aus Magdala geht alleine zum Grab und berichtet dann Petrus und Johannes vom leeren Grab. Die beiden Jünger überzeugen sich davon und kehren verwundert heim. Jesus begegnet Maria und spricht sie an. Da erst weiß sie, dass es Jesus ist. Später berichtet sie den Jüngern von seiner Auferweckung.

Quelle: Pilger